

Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Mai 2016



Nach wie vor geringe Auftragspolster in der Thurgauer Industrie

Baukonjunktur bleibt robust

Harte Zeiten für den Thurgauer Detailhandel

18 Jahre lang am Puls der Thurgauer Wirtschaft

Langsame Erholung der Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft wurde 2015 massgeblich durch die Frankenstärke gebremst. Die Weltkonjunktur hat zudem in den letzten Quartalen an Schwung verloren. In den Jahren 2016 und 2017 dürfte sich die Konjunktur in der Schweiz deshalb nur langsam erholen.

Im Jahr 2015 wuchs die Schweizer Wirtschaft um moderate 0,9%. Für 2016 und 2017 rechnet die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes mit einer allmählichen Verbesserung auf 1,4% bzw. 1,8%.

Weltkonjunktur hat an Schwung verloren

Im Euroraum setzte sich die moderate Konjunkturerholung fort, die Unterschiede zwischen den Ländern sind jedoch beträchtlich. Für die Jahre 2016 und 2017 gehen die Bundesökonominnen von einem Anhalten der Erholung in gemässigtem Tempo aus.

In den USA hat der Aufschwung seit dem vierten Quartal 2015 an Dynamik verloren. Die Aufwertung des US-Dollar und die tieferen Ölpreise dürften die Exporte und die Investitionen auch künftig belasten. Die Ökonomen des SECO rechnen deshalb mit einem moderateren Wachstumstempo als zuvor. Mit 2,3% im Jahr 2016 und 2,6% 2017 wächst die US-Wirtschaft jedoch nach wie vor robust. In Japan wird das Wachstum voraussichtlich bis zum Jahr 2017 verhalten bleiben. Die Schwellenländer dürften auch weiterhin durch den Rückgang der Rohstoffpreise belastet sein.

Zögerliche Erholung in der Schweiz

Die Schweizer Konjunktur wurde durch die Aufhebung des Mindestkurses zum Euro spürbar getroffen. Die konjunkturdämpfenden Wechselkurseffekte dürften gemäss Einschätzung der Bundesökonominnen im Verlauf von 2016 und 2017 sukzessive nachlassen. Aufgrund der mässigen weltwirtschaftlichen Dynamik ist in den bevorstehenden Quartalen trotzdem nicht mit einer kräftigen Belebung der Schweizer Wirtschaft zu rechnen. Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes prognostiziert ein BIP-Wachstum von 1,4% für 2016 und von 1,8% für 2017.

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1'300 Firmen teil; im Thurgau sind es 70 Firmen. Diese repräsentieren 28 % der Beschäftigten im Kanton.

Konsum stützt Konjunktur

Gestützt wird das Wachstum der Schweizer Wirtschaft nach wie vor vom Konsum, was primär dem Kaufkraftgewinn aufgrund der Preissenkungen und dem Bevölkerungswachstum zu verdanken ist. Der Bausektor und der Warenhandel dürften hingegen nicht wesentlich zum Wachstum beitragen.

Mehr Arbeitslose

Auf dem Arbeitsmarkt ist die Zahl der Arbeitslosen seit Anfang 2015 (saisonbereinigt) monatlich um rund 1000 Personen gestiegen. Die Bundesökonominnen gehen im Verlauf des Jahres 2016 von einer weiteren Zunahme der saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen aus und erst 2017 von einem leichten Rückgang.

Sinkende Preise

Aufgrund der Frankenaufwertung und der rückläufigen Ölpreise sind die Konsumentenpreise seit mehreren Quartalen stark rückläufig. Die Abwärtsentwicklung dürfte sich auch 2016 fortsetzen, mit einer Jahresinflation von -0,6%. Erst 2017 wird bei den Konsumentenpreisen wieder ein leichtes Plus von 0,2% erwartet.

	2014	2015	2016P	2017P
Bruttoinlandsprodukt, real¹	1.9	0.9	1.4	1.8
Privatkonsum	1.3	1.1	1.2	1.5
Öffentlicher Konsum	1.3	1.7	2.1	2.2
Ausrüstungsinvestitionen	1.3	3.2	1.3	2.3
Bauinvestitionen	3.3	-1.2	-0.3	1.5
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	4.2	3.3	3.3	3.8
Importe (Güter und Dienstleistungen)	2.8	1.8	3.5	3.7
Konsumentenpreise¹	0.0	-1.1	-0.6	0.2
Arbeitslosenquote in %	3.2	3.3	3.6	3.5
Zinsen und Wechselkurse				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	0.0	-0.8	-1.0	-1.0
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	0.7	-0.1	-0.5	-0.3
Realer Wechselkursindex exportgewogen	0.3	7.1	-3.2	-1.3

¹ Veränderung zum Vorjahr in % P=Prognose
BIP 2014: provisorischer Wert BFS; BIP 2015: Prognose SECO
Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom März 2016), Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 51 Firmen im Kanton Thurgau (1'300 gesamtschweizerisch), die 12 % der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von rund 100 Unternehmen im Kanton Thurgau (4'000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 058 345 53 61, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen («Direkte Anmeldung»)

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

Nach wie vor geringe Auftragspolster in der Thurgauer Industrie

Die Geschäftslage in der Thurgauer Industrie bleibt schwierig, stabilisiert sich aber allmählich. Noch immer sind die Auftragsbestände niedrig, die Exporte gingen im ersten Quartal 2016 weiter zurück. Bis zum Herbst erwarten die Betriebe allerdings eine zaghafte Besserung.

In der Thurgauer Industrie bleibt die Stimmung gedämpft. Von den Anfang April 2016 von der KOF ETH befragten Thurgauer Industriebetrieben meldeten knapp zwei Drittel eine befriedigende, die übrigen mehrheitlich eine schlechte Geschäftslage.

Auftragsbestände sind verbreitet zu tief

Der Bestellungseingang zog zwar im März 2016 wieder leicht an, trotzdem prägen tiefe Auftragsbestände nach wie vor die Situation der Thurgauer Industrie. Gut jeder dritte Betrieb berichtet von unzureichend gefüllten Auftragsbüchern, bezogen auf Aufträge aus dem Ausland ist es sogar mehr als jeder zweite. Demgegenüber melden nur 8 % der Befragten grosse Auftragsbestände.

Ertragslage stabilisiert sich vielerorts

Viele Thurgauer Industriebetriebe mussten im ersten Quartal 2016 weiter sinkende Verkaufspreise hinnehmen. Entsprechend hält der Druck auf die Ertragslage an. Im Vergleich zur Situation im Jahr 2015, als die Erträge auf breiter Front gerutscht waren, hat sich die Lage allerdings deutlich stabilisiert. Im ersten Quartal berichtete fast jeder dritte Betrieb von geschrumpften Erträgen. Gleichzeitig gelang jedoch jedem vierten Betrieb eine Ertragssteigerung – dies sind markant mehr als in den Quartalen zuvor.

Exporte weiter unter Druck

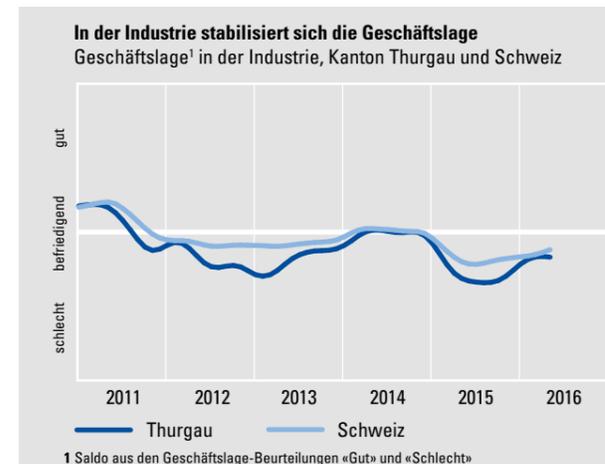
Für die Thurgauer Exportwirtschaft bleibt die Situation schwierig. Im ersten Quartal 2016 nahmen die Exporte aus dem Thurgau wertmässig um 8 % ab. Dies ist allerdings stark auf Abstriche bei den Verkaufspreisen zurückzuführen. Mengenmässig stiegen die Exporte erstmals seit dem vierten Quartal 2014 wieder geringfügig (+2 %). Von den grössten Exportbranchen litt insbesondere die Maschinenindustrie unter nach wie vor rückläufigen Exporten (-15 %). Demgegenüber erzielte die Metallbranche erstmals wieder ein leichtes Ausfuhrplus (+2 %).

Minderausfuhren gab es in alle grösseren Wirtschaftsräume. Der Handel mit der EU kam mit einem Exportrückgang von 3 % noch vergleichsweise glimpflich davon. Auf dem wichtigsten Absatzmarkt Deutschland setzten Thurgauer Exporteure um knapp 7 % weniger ab als im Vorjahr.

Zurückhaltende Investitionstätigkeit

Die Importe in den Thurgau nahmen im ersten Quartal 2016 um 8 % ab. Wie bei den Exporten ist dieses Ergebnis stark durch sinkende Preise beeinflusst: mengenmässig wurden um 2 % mehr Waren importiert als im Vorjahr.

Auffallend ist der mengenmässige Mehrimport von Halbfabrikaten und Zwischenprodukten (+5 %). Dies zeugt von den Bemühungen der Thurgauer Industrie, ihre Kostenstruktur zu verbessern.



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

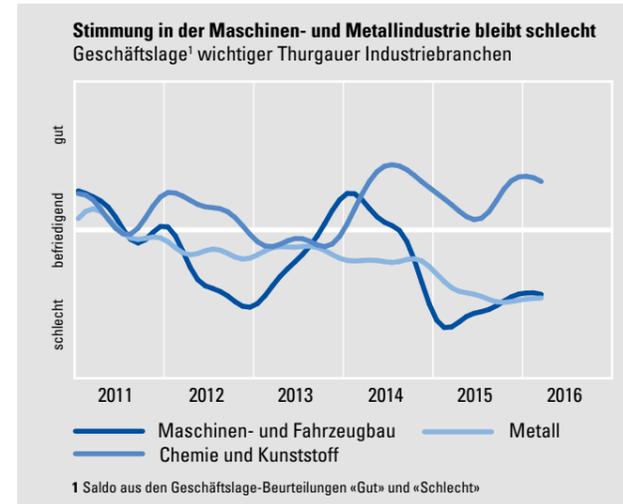
Der Import von Investitionsgütern stieg mengenmässig ebenfalls, was jedoch einzig auf die Baubedarfswaren zurückzuführen ist. Bezüglich Ausrüstungsinvestitionen scheinen die Thurgauer Industrieunternehmen nach wie vor zurückhaltend zu sein: Der Import von Maschinen und Apparaten blieb sowohl mengen- als auch wertmässig unter dem Vorjahresniveau.

Verhaltene Zuversicht

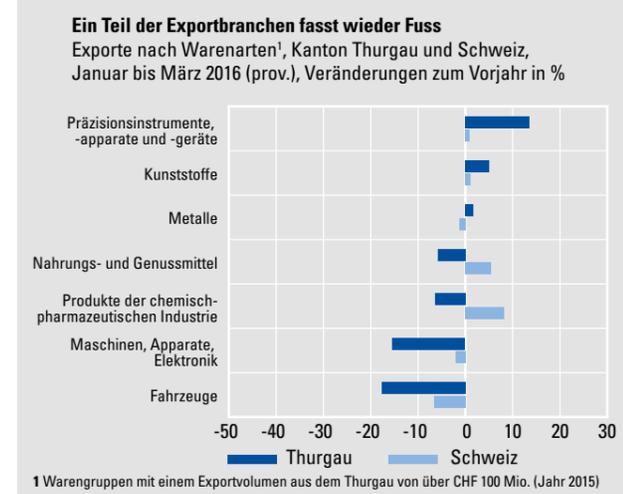
Die Thurgauer Industriebetriebe blicken verhalten zuversichtlich in die nähere Zukunft. Sechs von zehn Betrieben gehen für das zweite Quartal 2016 von einer unveränderten Situation bezüglich Produktion und Bestellungseingängen aus. Bei den übrigen überwiegen die positiven Erwartungen leicht. Aufgrund reichlich gefüllter Vorproduktelager ist bezüglich des Einkaufs von Vorprodukten jedoch nach wie vor Zurückhaltung angesagt. Jeder vierte Betrieb sieht eine Reduktion des Personalbestands vor, während nur jeder zehnte einen Beschäftigungsausbau plant.

Für den Zeithorizont bis zum Herbst 2016 rechnet jeder dritte Thurgauer Industriebetrieb mit einer Verbesserung der Geschäftslage, nur jeder zehnte befürchtet eine weitere Eintrübung. Das Gros der Betriebe (57 %) erwartet eine unveränderte Situation.

Zäher Jahresbeginn für die Maschinen- und Metallindustrie



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	1. Quartal 2016				Erwartungen 2. Quartal 2016			
	Industrie insgesamt	Chemie/Kunststoff	Maschinen/Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/Kunststoff	Maschinen/Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	schlecht	gut	schlecht	schlecht				
Bestellungseingang ¹	→	↑	↗	→	↗	→	↗	→
Auftragsbestand	zu klein	gross	zu klein	zu klein				
Produktion ¹	↘	↗	→	↘	↗	↗	→	↘
Lager Vorprodukte	normal	normal	zu gross	normal				
Lager Fertigprodukte	normal	normal	zu klein	zu gross				
Beschäftigung	normal	normal	zu gross	zu gross	↘	→	↘	↘
Einkaufspreise					↘	→	↘	↘
Verkaufspreise ¹	↘	↘	↘	↘	↘	↘	→	↘
Ertragslage ¹	↘	→	↘	↘				
Vorprodukteeinkauf					↘	↗	↘	↘

→ Anteil Antworten «Zunahme» minus Anteil Antworten «Abnahme» zwischen -5 und +5 Prozentpunkte (↗ zwischen +5 und +20 Prozentpunkte; ↑ mehr als +20 Prozentpunkte; ↘ bzw. ↓ analog)

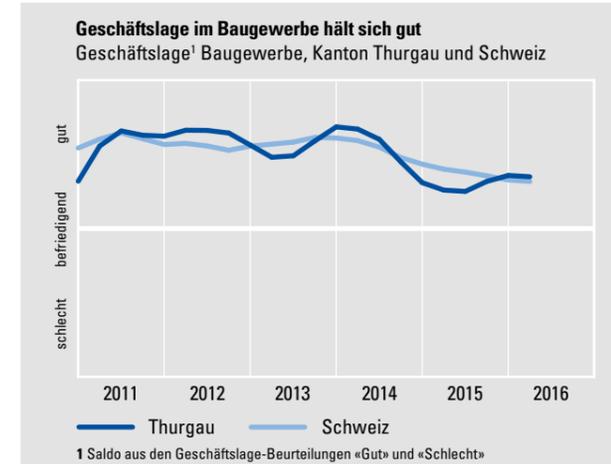
gut / befriedigend / schlecht Anteil Antworten «gut» minus Anteil Antworten «schlecht» mehr als +15 Prozentpunkte / zwischen -15 und +15 Prozentpunkte / mehr als -15 Prozentpunkte
zu gross / normal / zu klein Anteil Antworten «zu gross» minus Anteil Antworten «zu klein» mehr als +15 Prozentpunkte / zwischen -15 und +15 Prozentpunkte / mehr als -15 Prozentpunkte

1 Veränderung gegenüber Vorquartal

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Baukonjunktur bleibt robust

- Die Thurgauer Baukonjunktur läuft nach wie vor recht lebhaft. Anfang April 2016 meldeten fast vier von zehn Betrieben eine gute Geschäftslage. Nicht einmal jeder zehnte bezeichnete seine Lage als schlecht.
- Trotzdem ist das Bild nicht ganz ungetrübt. Im ersten Quartal 2016 gingen Bautätigkeit und Nachfrage etwas zurück. Der Auftragsbestand wird zwar von gut 60 % der Betriebe als normal bezeichnet, bei den übrigen knapp 40 % überwiegen jedoch jene mit einem zu spärlich gefüllten Auftragsbuch.
- Für das zweite Quartal 2016 erwarten die Betriebe eine anziehende Bautätigkeit. Bezüglich der Nachfrage geht das Bauhauptgewerbe allerdings von einem Rückgang aus. Bis in sechs Monaten rechnen die Befragten beider Bausparten mit einer minim verbesserten Geschäftslage.



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 2. Quartal 2016, Kanton Thurgau

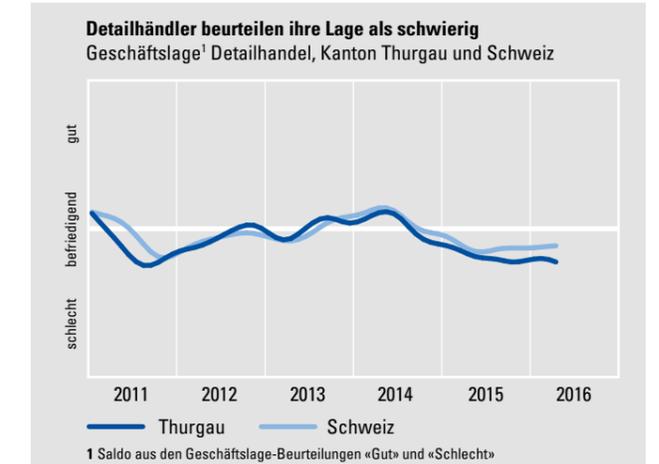
	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	→	↘	↗
Bauhauptgewerbe	↘	↘	→
Ausbaugewerbe	↗	↘	↗

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

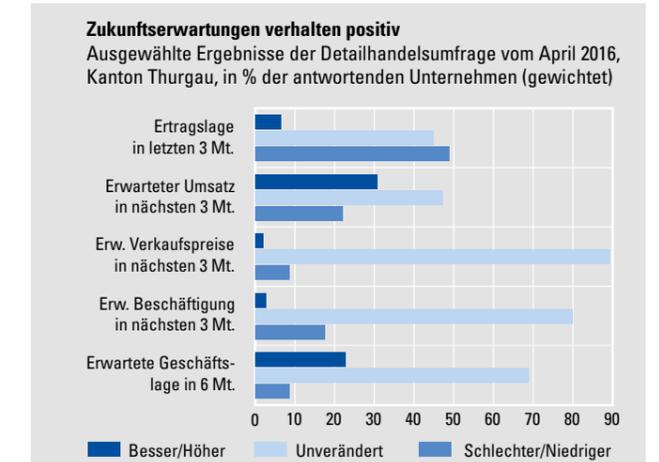
Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Harte Zeiten für den Detailhandel

- Das Jahr 2016 begann für den Thurgauer Detailhandel schwierig. 37 % der befragten Unternehmen beurteilten ihr Geschäftslage im April 2016 als schlecht, lediglich 8 % als gut.
- Die Ertragslage hat sich in den letzten 3 Monaten bei fast der Hälfte aller Detailhändler verschlechtert. Gründe dafür dürften in der rückläufigen Kundenfrequenz, im Rückgang des mengenmässigen Warenverkaufs und im anhaltenden Preisdruck liegen.
- Der Zukunft sehen die Thurgauer Detailhändler verhalten positiv entgegen. Etwas mehr Unternehmen erwarten Umsatzsteigerungen als -rückgänge. Im Hinblick auf die Beschäftigung und den Einkauf bleiben die Detaillisten jedoch vorsichtig. Für einen längeren Zeitraum bis in sechs Monaten erwarten immerhin 23 % eine Besserung, lediglich 9 % eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage.



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 2. Quartal 2016, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1–14,9 VZÄ ¹)	↗	↘
Mittlere Firmen (15–44,9 VZÄ ¹)	→	→
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ ¹)	↑	↗

1 Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Arbeitslosenquote über drei Prozent

Der Druck auf den Thurgauer Arbeitsmarkt ist erneut gestiegen. Die Arbeitslosenquote überschritt Anfang 2016 die 3-Prozent-Marke.

Im ersten Quartal 2016 stieg die Zahl der Arbeitslosen kräftig um 568 Personen an. Die Arbeitslosenquote lag mit 3,1 % deutlich über jener des vierten Quartals 2015 (+0,4 Prozentpunkte). Bei den Stellensuchenden fiel der Anstieg mit 476 Personen ebenfalls erheblich aus. Insgesamt waren 6'591 Stellensuchende gemeldet. Das ist der zweithöchste Quartalswert in den letzten 10 Jahren.

Baugewerbe stark betroffen

In den meisten Wirtschaftszweigen wuchsen die Arbeitslosenzahlen Anfang 2016 gegenüber dem Vorquartal kräftig. Saisonbedingt war das Baugewerbe mit einer Zunahme von 168 Personen am stärksten betroffen. Aber auch im Wirtschaftszweig «Handel, Reparatur- und Autogewerbe» gab es deutlich mehr Arbeitslose.

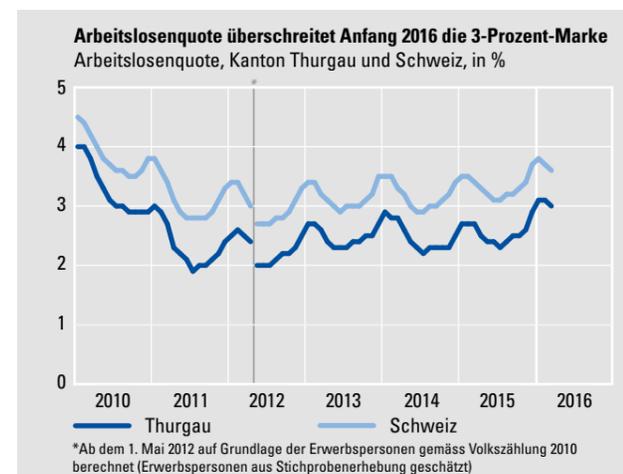
Am günstigsten entwickelte sich der Arbeitsmarkt im «Gesundheits- und Sozialwesen» und im Bereich «Erziehung und Unterricht». Verglichen mit dem Anfangsquartal 2015 gab es vor allem im Maschinenbau (+75 Personen), im Bereich «Handel, Reparatur und Autogewerbe» (+72) sowie im Baugewerbe (+61) mehr Arbeitslose.

Anspannung in allen Altersklassen spürbar

Der Druck auf den Arbeitsmarkt war zu Beginn des Jahres 2016 in allen Altersklassen spürbar. Am stärksten stieg die Arbeitslosenquote – sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch zum Vorquartal – bei den 25- bis 49-Jährigen an. In der Altersgruppe ab 50 war die Arbeitslosenquote mit 2,8 % am niedrigsten.

Viele Stellensuchende

Im Anfangsquartal 2016 gab es im Kanton Thurgau so viele registrierte Stellensuchende wie zuletzt vor sechs Jahren. Von den 6'591 Stellensuchenden zählte etwas mehr als ein Drittel nicht als arbeitslos, da sie einem Zwischenverdienst nachgingen, ein Programm zur vorübergehenden Beschäftigung besuchten oder eine Umschulung oder Weiterbildung machten.



Thurgauer Arbeitsmarkt im 1. Quartal 2016¹

	Anzahl	Anteil in %	Quote ² in %
Stellensuchende	6'591		4.6
Arbeitslose	4'327		3.1
Nach Bezirken			
Bezirk Arbon	919	21.2	3.2
Bezirk Frauenfeld	1'004	23.2	2.8
Bezirk Kreuzlingen	878	20.3	3.6
Bezirk Mönchwil	640	14.8	2.6
Bezirk Weinfelden	885	20.5	3.1
Nach Geschlecht			
Frauen	1'763	40.7	2.8
Männer	2'564	59.3	3.3
Nach Nationalität			
Schweizer	2'135	49.3	2.0
Ausländer	2'192	50.7	6.6
Nach Alter			
15–24 Jahre	689	15.9	3.0
25–49 Jahre	2'496	57.7	3.2
50 und mehr	1'142	26.4	2.8
Nach Dauer der Arbeitslosigkeit			
1–6 Monate	2'805	64.8	
7–12 Monate	1'025	23.7	
>1 Jahr	497	11.5	
Nach beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweigen			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	590		
Gesundheits- und Sozialwesen	289		
Baugewerbe	585		
Freiberufl., techn. u. wissenschaftl. DL	225		
Verkehr, Kommunikation	265		
Metall, Metallzeugnisse	239		
Erziehung und Unterricht	73		
Maschinenbau	184		
Gastgewerbe	251		

¹ Quartalsdurchschnitt ² Auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2010 (Erwerbspersonen aus Stichprobenerhebung geschätzt)

Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



18 Jahre lang den Puls der Thurgauer Wirtschaft gefühlt

Ende Juni 2016 geht Edgar G. Sidamgrotzki, Chef des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA), vorzeitig in Pension. Er stand dem Amt während 18 Jahren vor. «Es handelt sich um eine der schönsten Aufgaben, die man beim Kanton haben kann», sagt der scheidende AWA-Chef rückblickend.

Am Anfang der beruflichen Karriere von Edgar G. Sidamgrotzki standen der Pflegeberuf und eine Spitallaufbahn, die ihn im Jahr 1994 ins zentrale Management am Kantonsspital Münsterlingen führte. Er bildete sich nicht nur im Gesundheitswesen, sondern auch pädagogisch-didaktisch und betriebswirtschaftlich laufend weiter. Dies gipfelte im Master of Health Administration (MHA) der Universität Bern. Von 1995 bis 1998 führte Sidamgrotzki als geschäftsführender Direktor die Hochgebirgsklinik Davos-Wolfgang. Die Klinik befand sich in einer Restrukturierungsphase. Die Restrukturierung gelang, und die Klinik ist auch heute noch erfolgreich tätig.

Starker Strukturwandel

In einer schwierigen Situation befand sich im Jahr 1998 das damalige Kantonale Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA). Es sorgte regelmässig für Negativschlagzeilen und verzeichnete einen Exodus von bewährten Mitarbeitenden. Regierungsrat Hermann Lei, damals Chef des Departementes für Inneres und Volkswirtschaft, suchte einen neuen Amtsleiter mit der Fähigkeit, die Turbulenzen zu beenden. Edgar G. Sidamgrotzki übernahm die anspruchsvolle Aufgabe, stoppte den personellen Aderlass, formte ein neues Führungsteam und führte das Amt mit ruhiger Hand. Christian Neuweiler, Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Thurgau, bescheinigt dem scheidenden Amtschef, aus dem früheren Verwaltungsapparat ein modernes Dienstleistungsunternehmen geformt zu haben.

«Am Puls von Wirtschaft und Arbeitsmarkt ist kein Tag wie der andere», sagt der scheidende AWA-Chef. Ähnlich wie in einem Spital wechselten sich schwierige Momente und positive Erlebnisse, Freud und Leid, in einem raschen Rhythmus ab. Die vergangenen 18 Jahre waren geprägt von einem starken Strukturwandel und einem steten Auf und Ab in der Thurgauer Wirtschaft. Der Kontakt mit den Unternehmen empfand Sidamgrotzki als befruchtend. Bei vielen Unternehmensführerinnen und -führern sei das Herzblut für die Region spürbar. Er bringe ihnen eine hohe Achtung und Wertschätzung entgegen.

Positiver Schub

Freude bereitete die positive Entwicklung einzelner Unternehmen wie der Stadler Rail Group unter der Führung von Peter Spuhler. Sie hat dem Kanton Thurgau nach der Einschätzung Sidamgrotzkis imagemässig und politisch einen bedeutenden Schub verliehen. Auch andere Branchen und Firmen trugen zur guten Entwicklung im Kanton Thurgau bei. Unter den Neuansiedlungen stach der deutsche Discounter Lidl hervor. Der Hauptsitz von Lidl Schweiz wurde in Weinfelden errichtet. Grosse Befriedigung empfand der



Nach mehr als 18 Jahren geht Edgar G. Sidamgrotzki, Chef des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit, in Pension.

AWA-Leiter, wenn gefährdete Arbeitsplätze gerettet werden konnten. Ein Beispiel stellt die Milchpulverfabrik Sulgen dar, die nach der Übernahme durch die Hochdorf Nahrungsmittelgruppe wieder erfolgreich unterwegs ist.

Im Laufe der Zeit gab es auch immer wieder Firmen, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten gerieten und Stellen abbauen oder ganz schliessen mussten. Als ein Beispiel nennt Sidamgrotzki die NAW Nutzfahrzeuge AG in Arbon, die ab 2002 liquidiert wurde. In solchen Situationen hat er die Machtlosigkeit und Hilflosigkeit der kantonalen Verwaltung gespürt. Negativ in Erinnerung geblieben ist ihm die Arroganz einzelner weltweit tätiger Grosskonzerne, bei denen die Entscheidungen ohne Rücksicht auf die örtlichen Gegebenheiten im Ausland gefällt werden.

Internationale Kontakte

Einen hohen Stellenwert misst Sidamgrotzki den internationalen Kontakten bei. Im Rahmen des Standortmarketings zeichnete er etwa für den legendären Auftritt des Kantons Thurgau im Jahre 2001 in Berlin verantwortlich. Er initiierte das Wirtschaftskonzil, das im vergangenen Jahr mit grossem Erfolg in Konstanz durchgeführt wurde. Ein «gemischtes Gefühl» hat der AWA-Chef, was die aktuelle Wirtschaftslage betrifft. Die Zahl der Stellensuchenden im Kanton Thurgau ist mit rund 6'500 Personen sehr hoch. Dass das Arbeitskräfteangebot und die -nachfrage auseinanderklaffen, beunruhigt ihn. Der massive Rückgang der Zuwanderung aus Deutschland werde dazu führen, dass man die Lücken vermehrt mit eigenen Leuten füllen müsse. In diesem Zusammenhang plädiert er dafür, die Arbeit wieder lohnender zu machen.

Die Führungsaufgabe beim Kanton mit vielen Repräsentationspflichten ist fordernd. Mit Rücksicht auf seine Gesundheit hat sich Edgar G. Sidamgrotzki zum vorzeitigen Ruhestand entschieden. Es kommt hinzu, dass auch Departementschef Dr. Kaspar Schläpfer in Pension geht. Im hektischen Tagesgeschäft konnte er sich noch keine Gedanken zum Alltag nach der Pensionierung machen. Er sei offen für Mandate und Projekte, erklärt er. Drei Enkelkinder, die Musik als Hobby, das Engagement im Rotary-Club und der Haushalt mit seiner langjährigen Partnerin Monika werden dafür sorgen, dass es ihm nicht langweilig wird.

Peter Maag

News

Grossratswahlen 2016

An den Grossratswahlen 2016 holten SVP und FDP viele Panaschierstimmen. Der SVP gelang es zudem, den Abfluss von Panaschierstimmen in engen Grenzen zu halten. Panaschierstimmenflüsse zwischen Parteien sowie weitere Analysen: www.statistik.tg.ch

Bevölkerung wächst kräftig

Die Thurgauer Wohnbevölkerung nahm 2015 wie im Vorjahr um 1,4% zu. Der Zustrom aus Deutschland flachte allerdings ab. Detaillierte Tabellen, auch auf Gemeindeebene: www.statistik.tg.ch.

Strukturwandel

In der Thurgauer Landwirtschaft setzt sich der Strukturwandel fort. Grössere Betriebsstrukturen und Nahrungsmittel mit hoher Wertschöpfung wie Gemüse, Beeren und Steinobst gewinnen an Bedeutung. www.statistik.tg.ch

TKB fühlt Firmen den Puls

An der jüngsten Firmenkundenumfrage der Thurgauer Kantonalbank (TKB) haben 550 Unternehmen aus dem Kanton Thurgau teilgenommen. Die Resultate sind in der Broschüre «Wirtschaft Thurgau 2015» zusammengefasst. Sie liegt in den TKB-Geschäftsstellen auf und kann auch online bezogen sowie als Newsletter abonniert werden. www.tkb.ch/wirtschaft-tg

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld
www.statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 058 345 53 61, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 058 345 54 02)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
medienwerkstatt ag, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.

Diese Ausgabe wurde am 11. Mai 2016 abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abonniert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im PDF-Format im Internet abrufbar: www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie www.statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

Schweiz		1/15	2/15	3/15	4/15	1/16
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	1.3	1.2	0.8	0.4	
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-16.0	-16.8	-14.3	-12.9	-9.5
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	32.0	30.4	28.4	26.2	25.4
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	5.9	10.7	12.8	1.6	-3.2
Detailhandelsumsätze, real ²	Vorjahresverändg. in %	-1.8	0.6	0.0	-0.6	-1.3
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-0.7	0.0	0.0	-3.3	-0.7
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-6	-19	-18	-14	-15
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-1.5	-3.6	-4.8	-0.7	2.4
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-3.9	-9.9	-9.8	-3.6	-1.1
Beschäftigte ^{3,4}	Vorjahresverändg. in %	0.9	1.2	0.7	0.4	
Offene Stellen ³	Vorjahresverändg. in %	-6.0	-8.3			
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in 1'000 Pers.	148.7	136.9	136.3	149.3	160.1
Arbeitslosenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	3.4	3.2	3.2	3.5	3.7
Stellensuchendenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	4.8	4.5	4.5	4.9	5.1
Konsumentenpreise ⁶	Indexstand (Dez. 2015 = 100)	101.0	101.1	100.4	100.0	100.1
	Indexstand (Dez. 2010 = 100)	98.2	98.4	97.7	97.3	97.4
	Vorjahresverändg. in %	-0.9	-1.0	-1.4	-1.3	-0.9
Schweizerischer Baupreisindex ⁷	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	...	102.2	...	102.7	...
	Vorjahresverändg. in %	...	-0.7	...	-0.1	...
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	-0.81	-0.79	-0.73	-0.76	-0.73
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	0.00	0.10	-0.10	-0.04	-0.39
Wechselkurs EUR ⁸	Quartalsende	1.06	1.04	1.09	1.08	1.09
Wechselkurs USD ⁸	Quartalsende	0.98	0.93	0.97	1.00	0.96

Thurgau		1/15	2/15	3/15	4/15	1/16
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-25.0	-27.3	-23.8	-14.7	-13.5
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	20.7	20.0	25.4	28.6	27.9
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	5.5	10.9	13.7	-1.3	-10.4
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-5.2	-7.7	-2.5	-1.9	0.6
Firmenkurse	Vorjahresverändg. in %	21.9	36.7	10.3	-10.0	-17.9
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-6.9	-8.2	-7.3	-24.4	-8.0
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-7.5	-10.2	-17.8	-13.6	-8.1
Beschäftigte ^{3,4} (Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	0.9	-0.2	-0.9	-0.8	
Offene Stellen ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	-6.7	-9.7			
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	3'795	3'442	3'418	3'759	4'327
Arbeitslosenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	2.7	2.4	2.4	2.7	3.1
Stellensuchendenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	4.1	3.9	4.0	4.3	4.6
Grenzgänger	Vorjahresverändg. in %	5.5	4.4	2.8	3.6	
Schweizerischer Baupreisindex ⁷	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	...	101.5	...	101.4	...
(Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	...	-1.5	...	-0.9	...

1 KOF ETH, saisonbereinigt 2 saisonbereinigt 3 Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA 4 In Vollzeitäquivalenten
5 Ab Mai 2012 auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2010 berechnet (Erwerbspersonen aus Stichprobe geschätzt)
6 Quartalschlussmonat 7 Jeweils per April und Oktober 8 Interbankhandel 9 Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

MEHR VOM LEBEN

3 MONATE GRATIS WOHNEN

Profitieren Sie von der günstigen Zinssituation und sichern Sie sich Ihren Traum vom Eigenheim – mit einer Hypothek der TKB! Und wer bis zum 31. Oktober 2016 eine Neufinanzierung abschliesst, wohnt in den ersten 3 Monaten zinsfrei.

www.tkb.ch/hypothek

 Thurgauer
Kantonalbank